

Aarau, 20. Februar 2008

„Wohnhaus Aargau“: Alle Bewilligungen liegen vor, Spatenstich durch Beschwerden verzögert?

Ende August 2007 reichte der Ausschuss des Stiftungsrates von zeka für das „Wohnhaus Aargau“ in Baden-Dättwil das Baugesuch bei der Stadt Baden sowie das Subventionsgesuch beim Bundesamt für Sozialversicherung ein. Im „Wohnhaus Aargau“ realisiert zeka (zentren körperbehinderte aargau) im Auftrag des Kantons Aargau Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit schweren Körperbehinderungen. In das Projekt integriert werden auch Räumlichkeiten für die katholischen und reformierten Kirchgemeinden sowie die Einwohnergemeinde der Stadt Baden.

Kurz vor Jahresende trafen die ersehnten Bewilligungen bei zeka ein: Am 10. Dezember 2007 erteilte der Stadtrat von Baden die Baubewilligung. Drei Einsprachen wurden abgewiesen. Am 19. Dezember 2007 verfügte das Bundesamt für Sozialversicherung einen pauschalen und definitiven Baubeitrag von über 4.5 Mio CHF. Auch vom Kanton Aargau liegt die schriftliche Zusicherung entsprechender Subventionszahlungen vor.

Die auf Ende Januar 2008 vorbereitete Ausschreibung der ersten Aufträge für das Baugewerbe musste zeka nun aber aufschieben. Drei Parteien haben gegen die vom Badener Stadtrat erteilte Baubewilligung Beschwerde erhoben. Diese Beschwerden werden nun vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau beurteilt. Gegen dessen Entscheid besteht eine Weiterzugsmöglichkeit an das Verwaltungsgericht des Kantons Aargau.

Damit ist unklar, ob der Spatenstich wie ursprünglich geplant tatsächlich am 25. Juni 2008 stattfinden kann. Auch der Bezugstermin der von Menschen mit Körperbehinderungen so dringend benötigten Wohnräumlichkeiten – Spätherbst 2009 – und ist durch die Beschwerden in Frage gestellt.

zeka bedauert diese Entwicklung sehr, setzte die Bauherrschaft doch alles daran, den heutigen Beschwerdeführern so weit wie immer möglich entgegenzukommen. So wurde das ursprünglich sechsgeschossige Wettbewerbsprojekt um zwei Geschosse reduziert, eine kostspielige Tiefgarage zusätzlich ins Projekt aufgenommen, die Zufahrtssituation massiv verbessert und der dem Quartier Baden-Dättwil dienende Kleinkinderspielplatz weg von den bestehenden Wohnhäusern auf die Westseite des Areals verlegt.

zeka hofft im Interesse der direkt betroffenen Menschen mit Körperbehinderungen und der Quartierbevölkerung von Baden-Dättwil auf eine rasche und gütliche Lösung dieser Angelegenheit.

Ueli Speich, Stiftungsleiter